



Besiegelt: UmweltSpektrum Mix

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel für einen sehr anspruchsvollen sozial-ökologischen Mischfonds

Auch in die Aktie des Erneuerbare-Energien-Projektentwicklers ABO Wind hat der Fonds investiert.

Der UmweltSpektrum Mix ist der erste Fonds, den die UmweltBank aufgelegt hat. Er orientiert sich an dem strengen Nachhaltigkeitsansatz, der bei der grünen Nürnberger Bank für alle Geschäftsbereiche gilt. Die ECOreporter-Redaktion hat den Mischfonds im ECOfondstest eingehend geprüft.

„Die UmweltBank leistet jeden Tag einen Beitrag für den Erhalt einer lebenswerten Welt – für uns und kommende Generationen.“ An diesem Leitbild orientiert sich die UmweltBank, auch bei ihren Fonds. Der UmweltSpektrum Mix darf nur in Unternehmen investieren, die dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Zu diesen insgesamt 17 Sustainable Development Goals (SDGs) zählen etwa „keine Armut“, „Geschlechtergerechtigkeit“ und „bezahlbare und saubere Energie“.

Im Bestand des Fonds finden sich beispielsweise der dänische Insulin-Weltmarktführer Novo Nordisk und das Wiesbadener Unternehmen ABO Wind, das weltweit Windparks, Solaranlagen und große Stromspeicher baut. Der UmweltSpektrum Mix legt zudem in Aktien und Anleihen von kleinen Firmen an, die nur selten in Fonds auftauchen. Etwa der vegane Berliner Lebensmittelhersteller Veganz oder blueplanet Investments, ein Spezialist für Wasseraufbereitung aus Frankfurt.

Für den Fonds gelten umfangreiche Ausschlusskriterien ohne Toleranzschwellen. Ein bisschen Kohle oder Rüstung? Das gibt es hier nicht. Fossile Energien sind komplett tabu, Waffen, Gentechnik und zahlreiche weitere Geschäftsfelder ebenfalls.

Nachhaltiges Finanzprodukt

ECOreporter

geprüft 2023

UmweltSpektrum Mix A

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Januar 2023 geprüft.
Die Prüfkriterien sind einsehbar unter: www.ecoreporter.de/ecoreporter-siegel/

gekauften ESG-Noten orientieren, fallen solche Firmen durchs Raster, weil die meisten Agenturen sie gar nicht bewerten.

Dass die strengen Vorgaben bei der Auswahl der Aktien und Anleihen eingehalten werden, überprüft regelmäßig der unabhängige Um-

Um sicherzugehen, dass die Investments den eigenen Ansprüchen genügen, führt die UmweltBank selbst Nachhaltigkeitsresearch für den Fonds durch und verlässt sich nicht auf die teils widersprüchlichen ESG-Bewertungen von Ratingagenturen. Deshalb sind auch die Investments in kleinere Unternehmen möglich: Bei anderen Fonds, die sich nur an ein-

weltrat der Bank. Diesem gehört unter anderem Claudia Müller an, Gründerin des Female Finance Forum, und Professor Harald J. Bolsinger, Wirtschaftsethiker an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Auch ECOreporter hat alle zum Testzeitpunkt 51 Unternehmen im Fonds geprüft: Keines verstößt gegen die Anlagekriterien.



Die Aktie des auf Diabetes-Präparate spezialisierten Pharmakonzerns Novo Nordisk findet sich im UmweltSpektrum Mix.

UmweltSpektrum Mix A

■ **Finanzen:** Auf Jahressicht hat der Fonds 2,2 % an Wert verloren (3.2.2022 - 3.2.2023). Ein ähnlich gewichteter Mix aus dem Aktienindex MSCI World und dem Anleihenindex Merrill Lynch Global büßte im gleichen Zeitraum 3,1 % ein. Auf 3 Jahre hat der Fonds 19,5 % zugelegt (Vergleichsindex-Mix: plus 18,5 %). Für einen anspruchsvollen Mischfonds durchschnittliche Jahresgesamtkosten von 1,75 %.

■ **Risiko:** Totalverlust unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich zu anderen aktienlastigen Mischfonds durchschnittliche Wertschwankungen.



Bahn der National Express Group, Windkraftanlage von Nordex.

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds investiert nach dem strengen Nachhaltigkeitsansatz der UmweltBank in Aktien (74 %) und Anleihen (18 %; Rest: Kassenbestand). Infrage kommen nur Unternehmen, die einen positiven Beitrag zum Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) leisten. Komplet tabu sind u.a. Geschäfte mit fossilen Energien und Kernenergie, militärischen Gütern, Gentechnik, Giftstoffen, Tabak und Alkohol. Der Fonds investiert auch nicht in Firmen, die durch kontroverses Umweltverhalten oder Verstöße gegen Arbeits- und Menschenrechte auffallen. In der Wertpapierliste finden sich Erneuerbare-Energien-Unternehmen (ABO Wind, EDP Renováveis, PNE, Nordex), Dämmstoffspezialisten (Sto, Rockwool), Pharma-Weltmarktführer (BioNTech, Novo Nordisk). Dazu der vegane Lebensmittelhersteller Veganz, der Recyclingkonzern Befesa, die Bahngesellschaft National Express Group. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt keines der zum Testzeitpunkt 51 Unternehmen gegen die Nachhaltigkeitsgrundsätze des Fonds. Die UmweltBank bewertet zusammen mit der Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS ESG das Umwelt- und Sozialverhalten der Unternehmen, die für den Fonds in Frage kommen. Der mit externen Experten aus den Bereichen Wirtschaftsethik und nachhaltige Projektentwicklung besetzte Umweltrat der UmweltBank hat die Anlagekriterien des Fonds mitentwickelt und begutachtet quartalsweise, ob sie eingehalten werden.

■ **Transparenz:** Die UmweltBank informiert ausführlich über Auswahlverfahren, Nachhaltigkeitskonzept und Fondsgremien. Vorbildlich: Die komplette aktuelle Aktien- und Anleihenliste ist auf der Website des Fonds einsehbar.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien und Anleihen und nimmt seine Stimmrechte auf Hauptversammlungen wahr. Das Stimmverhalten und der Verkauf von Aktien oder Anleihen aufgrund unzureichender Nachhaltigkeit werden veröffentlicht. Die UmweltBank kontaktiert investierte Unternehmen bei Nachhaltigkeitsproblemen.

Gesamtnote:					
2,2					
1	2	3	4	5	6
Fazit: Der Fonds setzt das anspruchsvolle Nachhaltigkeitsverständnis der UmweltBank überzeugend um.					
Nachhaltigkeit:					
1,5					
1	2	3	4	5	6
Aktien/Anleihen-Auswahlprinzip:					1,3
Nachhaltigkeits-Management:					1,0
Transparenz:					1,7
Nachhaltige Wirkung:					2,0
Finanzen:					
2,8					
1	2	3	4	5	6
Wertentwicklung:					2,8
Sicherheit/Risiko:					3,0
Kosten:					3,0

Wertentwicklung: Performance in Relation zu Vergleichsindex-Mix und Festgeldanlagen (Faktor 5 in Finanznote). Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.



Stärken:	+
<ul style="list-style-type: none"> ● Strenge Auswahlkriterien ● Umweltrat mit externen Experten ● Hohe nachhaltige Wirkung 	
Schwächen:	
<ul style="list-style-type: none"> ● keine 	-

Empfohlene Anlagedauer: ab 7, besser 10 Jahre.

Fondsname:	UmweltSpektrum Mix A
Fondsinitiator:	UmweltBank
ISIN:	LU2078716052
Internet:	www.umweltspektrum.de
Volumen 8.2.2023:	110 Millionen Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	0,675 % / 1,75 %
Sparplan möglich:	Ja

Trotz des hohen Research-Aufwands ist der Fonds mit Jahresgesamtkosten von 1,75 Prozent nicht teuer. Die Wertentwicklung des UmweltSpektrum Mix ist ordentlich. Auf drei Jahre gesehen hat er 19,5 Prozent an Wert gewonnen. Damit schneidet er besser ab als ein ähnlich gewichteter Mix aus dem Aktienindex MSCI World und dem Anleihenindex Merrill Lynch Global. Auch auf Jahressicht schlägt der Fonds den Vergleichsindex-Mix.

Ein großes Plus des UmweltSpektrum Mix: Seine aktuelle Bestandsliste ist online einsehbar, mit Informationen zur Nachhaltigkeit der Unternehmen. Bei den meisten anderen Fonds muss man sich durch teils mehrere hundert Seiten dicke Finanzberichte quälen, um schließlich eine dürre Liste mit Firmennamen zu finden, die oft schon ein halbes Jahr alt ist. Auch alle anderen für Anlegerinnen und Anleger wichtigen Informationen stellt die UmweltBank transparent dar.

Der UmweltSpektrum Mix erhält im ECOfondstest die Nachhaltigkeitsnote 1,5. Damit gehört er zu den nachhaltigsten bislang von ECOreporter geprüften Fonds. Weil er auch in Unternehmen investiert, die in anderen Fonds fehlen, eignet er sich gut als tiefgrüne Beimischung im nachhaltigen Portfolio. Wer einsteigt, sollte



Vegane Pizza von Veganz: Der Fonds investiert auch in kleinere Unternehmen.

in der Lage sein, den Fonds mindestens sieben Jahre zu halten, besser länger.

Weil der UmweltSpektrum Mix in allen Nachhaltigkeitsbereichen überzeugen kann, trägt er das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel.

In was der Fonds nicht investiert

Ausschlusskriterien ohne Umsatzschwelle

Fossile Energien
Atomkraft
Waffen/Rüstung
Gentechnik
Giftstoffe
Tabak
Alkohol
Glücksspiel
Pornografie
Kinderarbeit
Menschenrechtsverletzungen
Arbeitsrechtsverletzungen
Kontroverses Umweltverhalten
Kontroverse Wirtschaftspraktiken (u.a. Bilanzfälschung, Korruption)

Die Ausschlusskriterien gelten auch für Händler und Finanziers.

Geringe Umsätze werden nur in bestimmten Kategorien bei den Themen Alkohol (Produktion und Vertrieb), Pornografie, Glücksspiel und Tabak (jeweils keine Produktion, nur Vertrieb und Dienstleistungen) toleriert, da sonst einige Emittenten wie z.B. Supermärkte, E-Tankstellen, Verpackungs- und Recyclingunternehmen nicht in den Fonds aufgenommen werden könnten.

Echtheitsbeweis: Das ECOreporter- Nachhaltigkeitsiegel

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel stellt strenge Anforderungen, die nur die wenigsten Finanzprodukte erfüllen. Es gilt immer nur für ein Jahr. Es zeigt auf einen Blick beispielweise nachhaltige Fonds, die Nachhaltigkeit ernst nehmen und das einhalten, was sie versprechen.

Bis in Protokolle und interne Arbeitsanweisungen prüft ECOreporter vor der Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels, ob alle Kriterien dafür erfüllt sind. Seit 2013 gibt es das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel, es ist etabliert. Der letzte ECOreporter bekannte Test von Nachhaltigkeitssiegeln stammt von den kritischen Testrinnen und Testern von Öko-Test und ist auch schon rund vier Jahre alt („16 Finanzsiegel im Vergleich“). Das ECOreporter-Siegel steht dort oben links als Erstes in der Testtabelle vor den anderen 15 Siegeln – was ganz zufriedenstellend ist.

Eine der vielen Besonderheiten dieses Siegels: Es ist nicht käuflich. Jede Person kann vorschlagen, wer das Siegel erhalten sollte, ECOreporter prüft gerne! Schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihrem Vorschlag an info@ecoreporter.de. Kosten sind damit nicht verbunden.

Wichtig: Nachhaltiges Kerngeschäft

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel soll helfen, ernsthaft nachhaltige Geldanlagen von denen zu unterscheiden, denen nur ein grünes Mäntelchen umgehängt ist. Vergleicht man das ECOreporter-Siegel mit Siegeln in der Lebensmittelbranche, entspricht es nicht dem staatlichen „Bio“-Siegel, sondern Siegeln mit wesentlich höheren Ansprüchen, beispielsweise dem „demeter“-Siegel. Entsprechend exklusiv ist der Kreis derjenigen, die das ECOreporter-Siegel erhalten können: Es gibt einfach nicht viele, die die Kriterien erfüllen. Es reicht für das Siegel beispielsweise nicht aus, einige wenige Produkte aus der Fondspalette als nachhaltig zu deklarieren oder Emissionen zu kompensieren und sich dann klimaneutral zu nennen. Das Siegel setzt etwa für Banken ein nachhaltiges Kerngeschäft voraus: Die eigenen Geldanlagen müssen nachhaltig sein, ebenso die Kredite und die Kundenberatung. Und damit Fonds das

ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel bekommen, müssen sie beispielsweise einen großen Bogen um Öl, Kohle, Atomkraft und andere nicht nachhaltige Branchen machen. ECOreporter prüft dabei jede Aktie oder Anleihe eines Fonds, egal, ob es ein noch junger, kleiner Fonds ist oder ein schon milliardenschweres Dickschiff. Mindestens ein Jahr müssen Fonds aber am Markt sein, um für das Siegel infrage zu kommen. Bei der Prüfung ist auch das Profil der Nachhaltigkeit ausschlaggebend, das der Anbieter für sich selbst definiert hat. Hier liegt eines der zentralen Charakteristika dieses Siegels: Es schert nicht alle verschiedenen Nachhaltigkeitsansätze über einen Kamm. Stattdessen erfasst ECOreporter in der Prüfungsphase das Nachhaltigkeitsversprechen des Anbieters und untersucht, ob es eingehalten ist – im Tatsächlichen, nicht nur von den Kriterien her. Natürlich müssen immer bestimmte Pflichtkriterien erfüllt sein, aber gerade die darüber hinausgehenden speziellen Kriterien und Nuancen eines Anbieters sind es, die für Anlegende den Unterschied ausmachen. Und auch die sollten neutral geprüft sein. Die Siegelkriterien hält das gemeinnützige Institut für nachhaltiges Finanzwesen (INAF) auf dem Laufenden. Vergeben wird das Nachhaltigkeitssiegel nur für jeweils ein Jahr, dann erfolgt eine weitere Prüfung. Abstufungen wie „Gold“ oder „Silber“ gibt es nicht – entweder siegelwürdig oder nicht ist die Devise.



ECOreporter

— / — / — MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDDANLAGEN

Herausgeber: ECOreporter GmbH

vertreten durch
Jörg Weber (Geschäftsführer)

Sitz:
Semerteichstr. 60
44141 Dortmund
Tel.: 0231/47735960
Fax: 0231/47735961
E-Mail: info@ecoreporter.de
www.ecoreporter.de

Ust-ID: DE 220 80 8713
Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 29588)

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),
Lucas Fuhr, Michael Rensen

Bildmaterial: ECOreporter GmbH

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de